

11. Und wie des Kaisers Reiter
nachraffeln Stoß auf Stoß,
da frommt kein Haltruf weiter,
geworfen ist das Loß!

12. Erflegte Fahnen prangen
zweihundert an der Zahl,
man bringt daher gefangen
Tallard, den General.

13. Doch abends, als die Flaschen
im Kreis ums Feuer gehn,
da zieht aus seiner Taschen
sein Brieflein Prinz Eugen,

14. studirt's und reicht's dem Britten;
der blickt hinein und lacht:
„Parbleu! Die Herrn verbitten
in Wien sich jede Schlacht.

15. Nur kluge Retirade
sawier' uns, meint der Wisch;
erles'ner Senf! Nur schade,
für diesmal Senf nach Tisch!“

148. Sansfouci.

Emanuel Geibel.

1. Dies ist der Königspark. Rings Bäume, Blumen, Vasen!
Sieh, wie ins Muschelhorn die Steintritonon blasen!
Die Nymphe spiegelt klar sich in des Beckens Schoß;
sieh, hier der Flora Bild in hoher Rosen Mitten,
die Laubengänge sieh, so regelrecht geschnitten,
als wären's Verse Boileaus.

2. Vorbei am lust'gen Haus voll fremder Vögelstimmen
laß uns den Hang empor zu den Terrassen klimmen,
die der Orange Wuchs umkränzt mit salbem Grün!
Dort oben ragt, wo frisch sich Tann' und Buche mischen,
das schmucklos heitre Schloß mit breiten Fensterbänken,
darin des Abends Feuer glühn.

3. Dort lehnt ein Mann im Stuhl; sein Haupt ist vorgefunken,
sein blaues Auge sinnt, und oft in hellen Funken
entzündet sich's; so sprüht aus dunkler Luft ein Blitz.
Ein dreigespitzter Hut bedeckt der Schläfe Weichen,
sein Krückstock irrt im Sand und schreibt verworrene Zeichen —
nicht irrst du, das ist König Fritz.

4. Er sitzt und sinnt und schreibt. Kannst du sein Brüten deuten?
Denkt er an Runersdorf, an Roszbach oder Leuthen,
an Hochkirchs Nacht, durchglüht von Flammen hundertfach,
wie dort im roten Qualm gegrollt die Feldkanonen,
indes die Reiterei mit raffelnden Schwadronen
der Grenadiere Bierdeck brach?